

Bereitlung seiner abermaligen Bemühung kehrte er in tiefen Gedanken nach Hause zurück. Was ist nun zu thun? dachte er bei sich — sollst du deinen Plan aufgeben, es der Gemeinde anzeigen und Jedermann so gut zufrieden stellen, als du kannst? — Doch du hast ihnen ja versprochen, dein Möglichstes zu wagen. Noch ein Weg steht dir offen — die Reise dahin ist zwar weit, und besonders einem alten Manne beschwerlich; allein Gott wird dich stärken. Zum Landesherren selbst solltest du gehen, ihm deine Noth vertrauen, und, wenn er anders ein gerechter und gnädiger Herr ist, wie allgemein versichert wird, so muß er hören und helfen. — Der alte Mann faßte wirklich das Herz, machte sich gleich am folgenden Morgen zu Fuße auf die weite, mühsame Reise, und langte nach 3 Tagen glücklich vor den Thoren der Residenz an. Er ließ sich sofort melden, und hatte das Glück, sogleich zur Audienz vorgelassen zu werden. Der Herzog empfing ihn äußerst herablassend und gnädig.

„Wer ist Er?“ fragte er ihn.

Prediger: Ein alter, bejahrter Mann — und seit 40 Jahren und darüber Prediger des kleinen Dorfes R\*\* in Ew. Durchl. Landen.

Herzog: Und Sein Begehrt?

Prediger: Ew. Durchlaucht halten zu Gnaden — ich flehe den huldreichsten Beistand unsers gnädigsten Landesvaters für mein armes, armes Dörfchen an; es hat seit den letzten 3 Jahren viel, sehr viel gelitten!

Herzog (voll Verwunderung): Seit 3 Jahren schon? Wie das? Ist doch kein Krieg gewesen — etwa Feuersbrunst?

Prediger: Um Verzeihung, gnädigster Herr! Das erste Jahr schrecklicher, allgemei-

ner Hagelschlag; das andere Jahr Dürre und Mißwachs, und dieses Jahr — — (er stockt, und eine Thräne drängt sich aus seinem Auge).

Herzog: Nun, nun; nur heraus damit! Sey Er offenherzig — ich liebe Aufrichtigkeit — nun, und dieses Jahr?

Prediger (sich ermannend): Wenn Ew. Durchlaucht es so befehlen — dieses Jahr verwüsten uns die Hirsche die Saatsfelder ganz und gar, und verderben allen Segen des Herrn!

Herzog: Das ist traurig; aber ist es denn dem Amte nicht angezeigt?

Prediger: Ist geschehen.

Herzog: Und die Resolution?

Prediger: Abschlägige Antwort!

Herzog: So hätte ich es der Regierung gemeldet.

Prediger: Auch geschehen — abermals abschlägige Antwort!

Herzog: Das ist nicht gut — (sich besinnend) nun denn, so weiß ich Ihm vorerst keinen bessern Rath zu ertheilen, als (lächelnd): pfänd' Er die Hirsche, so viel Er ihrer habhaft werden kann, und dann komm Er wieder zu mir, so soll Ihm mein Schatzmeister das Pfandgeld richtig ausbezahlen.

Prediger: Ew. Durchlaucht geruhen zu befehlen, und ich gehorche. — —

Froh über diese gnädige Unterhaltung, obwohl sie nicht so ganz nach Wunsche ausgefallen war, eilte der alte Prediger heiterer wieder heim, als er gekommen war. Der Herzog scherzte zwar nur, sagte er unterweges zu sich; aber ich nehme es für baa- ren Ernst — das Ding soll schon gehen. Zugleich entwarf er seinen Plan voraus, und